

Zehn Jahre Mitarbeit im Dialog Nordquartier

In der Stadt Bern gibt es fünf Quartierkommissionen. Sie sind offizielle Ansprechpartner für die Behörde und geben die Sicht des Quartiers wieder. Mitglieder sind Anwohnervereine, Leiste und Parteien.

Seit zehn Jahren verrete ich die EVP in der Quartierkommission des Stadtteils 5 (Dialog Nordquartier). Dabei geht es weniger um eine Parteizugehörigkeit, sondern um einen Beitrag für ein lebens-

wertes Quartier. Ich schätze den lösungsorientierten Austausch an den Versammlungen sehr. Auch die Mitarbeit im Vorstand und in der Arbeitsgruppe Verkehr ist interessant, manchmal Knochenarbeit. Aber es lohnt sich.

Durch unsere Intervention blieben die grosszügigen Trottoirs entlang des Trams im «Breitsch» zur Freude der Geschäfte und Anwohner erhalten. Auch beim Tramprojekt nach Ostermundigen

zeichnen sich Verbesserungen ab. Hartnäckigkeit zahlt sich aus. Im Wylerfeld soll auf 1,5 km Länge entlang der Bahnlinie ein neues Wohnquartier entstehen! Eine Umwälzung, bei der unser Input gefragt ist.

Im Moment kämpfen wir für die Überdeckung der Autobahn bei dr Grossen und Kleinen Allmend – eine Chance der Stadtreparatur im Zusammenhang mit dem Autobahnausbau Wankdorf.



Urs Jost

Das Projekt befindet sich in einer entscheidenden Phase.

Urs Jost, EVP-Vertreter im Dialog Nordquartier

Adventsfeier thematisiert Nachhaltigkeit bei Kleidern

An der letzten Adventsfeier der EVP Stadt Bern stellt Parteimitglied Debora Alder-Gasser im Gespräch mit Barbara Streit-Stettler ihr 2019 gegründetes Sharing-Kleidergeschäft «TEIL dein style» vor. Dieses wurde 2022 mit

dem 1. Berner Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet und ist ein Gegenmodell zu billigem Fast-Fashion. «Wir müssen uns hin zu einer Kreislaufwirtschaft entwickeln», erklärte die engagierte Unternehmerin.



Barbara Streit-Stettler befragt Debora Alder-Gasser.

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion:
«Berner EVP», Christof Erne, Bern
Kontaktadresse für «EVP-Info»:
Christof Erne, Tel. 031 991 78 91,
bevp@evp-be.ch
EVP Stadt Bern, c/o Bettina Jans,
Lorrainestr. 4, 3013 Bern,
IBAN CH64 0900 0000 3000 2067 3
info@evp-bern.ch
www.evp-bern.ch
www.facebook.com/evpstadtbern



Kurz-Infos

Hilfe beim Gaspreis

Ein Postulat der GFL/EVP-Fraktion zur «sozialen Abfederung der hohen Gaspreise für besonders betroffene Haushalte» wurde vom Stadtrat gutgeheissen. Wer Anrecht auf Krankenkassenprämien-Verbilligung hat, leidet auch mehr unter der Teuerung und soll bei steigenden Gaspreisen bei den Kosten entlastet werden.

Vernehmlassung

Die EVP Stadt Bern sprach sich in einer Vernehmlassung für die Fusion der Gemeinden Ostermundigen und Bern aus, wünscht jedoch für die Quartiermitwirkung in Ostermundigen eine breitere Abstützung als mit dem Siebnergremium sowie eine Aufstockung des Gemeinderats auf sieben Mitglieder.

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

Februar 2023

Ältere Menschen reden mit

Seit rund drei Jahren bin ich als Vertreterin der EVP/GFL-Fraktion eine von 15 Mitgliedern des Senior*innenrats (SeRa) der Stadt Bern. Dieser ist ein beratendes Organ für den Gemeinderat und wird bei städtischen Vorhaben, welche die ältere Bevölkerung betreffen, um eine Stellungnahme angefragt. Die SeRa-Mitglieder können auch von sich aus aktiv werden und Ideen einbringen. Wir sind zudem offen für Ideen und Anfragen von aussen.

Im letzten Jahr haben wir uns um mögliche Massnahmen bei Hitzetagen gekümmert. Dabei haben wir festgestellt, dass die Stadt Bern schon sehr viel macht, mit Entsiege-

lungen, Begrünungen, Trinkwasser-Brünnen usw. Thema waren auch Niveaumarkierungen an Haltekanten bei Tramstationen, um die dortigen hohen Absätze der Trottoirs sichtbar zu machen. Von der Gemeinderätin Marieke Kruit wurde uns zugesichert, dass neue Haltekanten automatisch und alte schrittweise markiert werden; priorisiert sind Haltestellen bei Spitälern und Altersheimen.

Immer wieder Anstoss nimmt die ältere und sehbehinderte Bevölkerung an den störend abgestellten E-Trottoirnetts. Diese versperren häufig enge Gehwege. Im SeRa diskutierten wir immer wieder über dieses Problem, haben aber noch

keine Lösung gefunden. So auch nicht bei den Velofahrenden, die sich kaum an die Verkehrsregeln halten und durch ihre Fahrweise für ältere Leute oft eine Gefahr darstellen.

Erfolgreich einsetzen konnten wir uns aber bei den Sitzbänken, die aus Spargründen zum Teil abgebaut werden sollten. Anhand eines Inventars wurden Bänke bestimmt, die erhalten werden müssen, die abgebaut werden können oder die gar zusätzlich hingestellt werden.

So sollen im Dialog mit den verschiedenen Involvierten und Beteiligten Lösungen gefunden werden, welche die Stadt Bern für möglichst viele Bewohner/innen noch lebenswer-



Christine Schaar

ter macht. Deshalb soll der SeRa bei Umgestaltungsvorhaben frühzeitig einbezogen werden, und ich kann dann mit den anderen eine sinnvolle und sehr interessante Arbeit leisten.

Christine Schaar, Mitglied SeRa und Vorstand EVP Stadt Bern

Termine 2023

Mittwoch, 15. Februar, 19.30 Uhr: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 12. März*
Mittwoch, 22. März, 19.30 Uhr: Hauptversammlung*
Mittwoch, 31. Mai, 19.30 Uhr: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 18. Juni*
August/Sept.: EVP unterwegs, Termin noch offen
Mittwoch, 1. November, 19.30 Uhr: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 26. November*
Mittwoch, 13. Dezember, 19.30 Uhr: Adventsfeier*
* jeweils 19.30 Uhr in der Nägeligasse 9, Bern

Versammlung vom 15. Februar

Mittwoch, 15. Februar, 19.30 Uhr, Nägeligasse 9, Bern

An der Parteiversammlung, zu der Sie herzlich eingeladen sind, wird die Haltung der EVP zum Referendum gegen das neue Personalreglement besprochen. Ausserdem werden die Parolen zu den städtischen Abstimmungsvorlagen vom 12. März (siehe Seite 3) beschlossen. Am meisten zu reden geben werden dabei die Infrastruktur-Kredite zur geplanten Überbauung im Viererfeld/Mittelfeld.

«Es braucht den Mut der Jungen, damit es vorwärts geht»

Anja Eschbach ist nebst ihrem Studium seit 2022 Generalsekretärin der Jungen EVP Schweiz (JEVP) und vor kurzem als Mitglied zur EVP Stadt Bern gestossen. Gerne stellen wir sie euch näher vor.

Was hast du bislang in deinem neuen Job bei der JEVP über die Politik dazugelernt?

Mir wurde bewusst, wie stark die Entwicklung der Partei vom Engagement einzelner Personen abhängig ist. Sichtbar sind hauptsächlich Mandatsträgerinnen und -träger der EVP. Es gibt aber auch andere Personen, die in den Vorständen, den kantonalen Sektionen, für spezifische Themen oder an den Versammlungen viel Zeit investieren. Dank ihnen funktioniert die Parteiarbeit als Gesamtheit.

Du bist in Büren an der Aare aufgewachsen, wohnst jetzt aber in Bern. Erlebstest du mit deinem Umzug einen Kulturschock?

Klar ist es ein Unterschied, ob man in einer Ortschaft mit 3500 oder 144 000 Menschen lebt. Man ist in einem kleinen Ort den Geschehnissen viel näher, kennt die Nachbarn, und alles scheint ruhiger. Ein Kulturschock war es jedoch nicht, als ich vor sechs Jahren vorerst als Wochenaufenthalterin nach Bern kam. Ich freue mich sehr über

die vielen Möglichkeiten, die eine Stadt bietet.

Inwiefern bist du mit der EVP Stadt Bern in Berührung gekommen? Was sind deine ersten Eindrücke?

Ich erinnere mich gut an einen Film-Abend zu den Missständen in der Mode-Industrie. Wir schauten «The true cost» und danach stellte sich das Start-Up «TEIL dein Style» vor. Das Thematisieren der Problematik verbunden mit der Unter-

«Wir verschliessen oft die Augen davor, welche Auswirkungen unser Konsumverhalten hat.»

stützung einer lokalen Initiative hat mich sehr angesprochen.

Du kandidierst für den Nationalrat auf der EVP-Liste «Zukunft». Welche politischen Themen stehen für dich im Vordergrund?

Als grosses Problem beschäftigt mich die globale Ungerechtigkeit: Wir sitzen auf unserem Wohlstand und verschliessen oft die Augen davor, welche Auswirkungen unser

Konsumverhalten, aber auch fehlende Gesetze haben, die zum Beispiel von unseren Konzernen verlangen, Verantwortung für Mensch und Umwelt in Ländern zu übernehmen, in denen sie produzieren. Damit verbunden ist die Bedrohung durch den Klimawandel.

Warum braucht es die Junge EVP nebst der «alten» Mutterpartei?

Man verzeiht es den Jungen eher, wenn sie ein wenig unverschämte Forderungen oder illuso-

rische Ideen haben. Aber genau diesen Mut braucht es, damit es längerfristig vorwärts geht. Wir können aber auch von der Erfahrung der Mutterpartei profitieren.

Wer ist in der Jungen EVP dabei?

Ein breites Spektrum von Personen unter 35 Jahren: Studierende, Berufstätige, Eltern, Mitglieder verschiedenster Kirchen, mit teilweise sehr unter-



Anja Eschbach

schiedlichen politischen Haltungen aus der ganzen Schweiz – auch aus der Romanie, wobei diese gerne noch zulegen dürfte ☺.

Du bist unter anderem für die Mitgliederbetreuung zuständig. Was heisst das für dich?

Da die kantonalen Sektionen näher bei den Mitgliedern sind, ist es in erster Linie meine Aufgabe, die Neumitglieder mit den richtigen Personen aus den Kantonen usw. in Kontakt zu bringen. Selbstverständlich kann man sich jedoch bei Fragen, Wünschen oder Anliegen auch mit mir in Verbindung setzen.

Interview:
Barbara Streit-Stettler

Städtische Volksabstimmungen vom 12. März 2023

Viererfeld/Mittelfeld: Verpflichtungskredite für Infrastruktur und Entwicklung

2016 hat die Berner Stimmbevölkerung ja gesagt zur Zonenplanänderung auf dem Vierer- und Mittelfeld, damit dort ein neues Wohnquartier entstehen kann. 2018 wurde ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt, und nun steht die Genehmigung von Krediten an, damit die Stadt die öffentliche Infrastruktur für das neue Quartier bereitstellen kann. Dies sind zum einen ein Kredit von 26,1 Millionen

Franken für die Realisierung der Grünräume und des Stadtparks im hinteren Teil des Viererfeldes, zum anderen Kredite für Entwicklungsmaßnahmen durch den Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik (74 Mio. Fr.), Tiefbaumassnahmen wie Strassen (3,3 Mio. Fr.), Siedlungsentwässerung (20,6 Mio. Fr.) sowie Entsorgung und Recycling (380 000 Fr.). 19,6 Millionen Franken sollen zur Realisierung aus der Spezialfi-

nanzierung Planungs-mehrwertabteilungen entnommen werden. Die Realisierung der Überbauung soll 2026 starten, nachdem das Land im Baurecht abgegeben wird. Ab 2029 sollen erste Wohnbauten in Betrieb genommen werden.

Die aktuelle Abstimmungsvorlage ist ein grosser und wichtiger Schritt in Richtung der Realisierung dieser neuen Überbauung. Wir EVP-Stadträtinnen begrüssen die Entwick-



Stadträtin Bettina Jans-Troxler

lung und empfehlen ein Ja.

Bettina Jans-Troxler,
Stadträtin

Sanierung Freibad Wyler

Das Freibad Wyler ist das drittgrösste Freibad der Stadt und ziemlich in die Jahre gekommen – dennoch aber sehr beliebt bei der ganzen Bevölkerung des Stadtteils, insbesondere bei Familien. Die grosse Anlage

neben dem Wylerwald soll im nächsten Winter für 11,1 Millionen Franken saniert werden. Insbesondere die Badewassertechnik sowie die Becken sind veraltet bzw. undicht. Neu sollen z. B. unterirdische Wasserbecken

zur Speicherung des Brauchwassers erstellt werden, damit dieses entchlort und zur Bewässerung gebraucht werden kann. Das Hallenbad auf dem gleichen Areal ist ebenfalls sanierungsbedürftig, wird aber erst in ei-

nem zweiten Schritt saniert, wenn die neue Schwimmhalle im Neufeld in Betrieb ist.

Als regelmässige Benutzerin des Wyler-Bades empfehle ich herzlichst, ein Ja einzulegen.

Bettina Jans-Troxler,
Stadträtin

Gesamtsanierung Nydeggbücke – Ausführungskredit

Die Nydeggbücke wurde 1844 eröffnet und ist die zweitälteste Brücke von Bern. Vor 40 Jahren wurde sie letztmals saniert. Jetzt soll sie gesamtsaniert werden.

Die Sanierung ist in zwei Etappen geplant. In einer ersten Etappe wird der Strassenraum

saniert. In dieser Zeit muss die Brücke für den gesamten Verkehr gesperrt und Letzterer umgeleitet werden.

Die Gesamtkosten betragen 34,1 Millionen Franken. Davon gehen 27,6 Millionen Franken zu Lasten der Stadt Bern. Von diesem Anteil tragen ewb und

BernMobil 20 %. Die übrigen Kosten gehen zu Lasten des Kantons.

Das Geschäft war im Stadtrat unbestritten und wir EVP-Stadträtinnen empfehlen die Gesamtsanierung der Nydeggbücke ebenfalls zur Annahme.

Therese Streit,
Stadträtin



Stadträtin Therese Streit